

Pressemitteilung

Mehr Schaden als Nutzen

Forum Veranstaltungswirtschaft distanziert sich von FAMAB-Bundeskongferenz

Frankfurt, 11. Juni 2021 - Mit Sorge betrachten die Verbände des FORUM VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT die aktuelle Planung einer ‚Bundeskongferenz für die Veranstaltungswirtschaft‘. Der Initiator FAMAB Kommunikationsverband e.V., ein Fachverband für Messebauunternehmen, Marketing-/Eventagenturen, Messearchitekten und -designagenturen, Eventcatering-Unternehmen sowie jeweils deren Zulieferer, will damit das Ziel verfolgen, für die Veranstaltungsbranche ein „neutrales, organisationsübergreifendes“ Format zu schaffen. Nicht noch einmal solle sie „die abgehängte Branche“ und der „vergessene Wirtschaftszweig“ sein, warnt FAMAB in einer Pressemitteilung vom 6. beziehungsweise 18. Mai 2021. Wesentliche Voraussetzung für die Veranstaltung eines „Bundeskongresses“ einer so vielschichtigen Branche ist es, dass die Initiatoren als Träger des Kongresses glaubwürdig sind und tatsächlich für die Gesamtbranche stehen. Ohne die Einbindung maßgeblicher Bereiche des Wirtschaftszweigs kann das nicht gelingen.

Das FORUM VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT betrachtet das Projekt des Dienstleisterverbandes daher nicht nur mit Skepsis, sondern ist besorgt, dass der unkoordinierte Alleingang der Branche Schaden könnte. Die Verbände halten ihre Branche weder für „abgehängt“ noch für „vergessen“. Auch vor Beginn der Pandemie waren sie seit Jahrzehnten in politische Entscheidungsprozesse eingebunden und wurden von der Politik auf Bundes- und Landesebene aber auch von der EU-Kommission gehört. „Durch den Zusammenschluss von nunmehr sechs großen Branchenverbänden im Forum Veranstaltungswirtschaft haben wir die Effizienz unserer Lobbyarbeit nochmals gesteigert. Das werden wir in den nächsten Monaten gemeinsam fortführen. Die angebotene Zusammenarbeit in diesem Rahmen lehnt der FAMAB jedoch ab“, sagt Timo Feuerbach, Geschäftsführer des EVVC.

„Wir haben in den vergangenen Monaten umfangreiche Hilfsmaßnahmen angestoßen und an deren Umsetzung mitgearbeitet. Ohne unseren Einsatz hätte es beispielsweise die Sonderregelung für die Veranstaltungsbranche in den Überbrückungshilfen, wesentliche branchenrelevante Förderungen durch die November-/Dezemberhilfe, den aktuellen Sonderfonds für die Kulturveranstalter, den es demnächst auch für Messen und Kongresse geben soll, sowie die Verlängerung der Regelungen des Kurzarbeitergeldes nicht gegeben“, ergänzt Linda Residovic, Geschäftsführerin des VPLT.

„Es ist daher völlig unverständlich, dass ein Verband jetzt versucht, sich im Alleingang und ohne jegliche vorherige Abstimmung mit den Verbänden unseres Forums zum Sprachrohr für den gesamten Wirtschaftszweig zu gerieren“, sagt Jens Michow, Präsident des BDKV. „Vor allem entspricht ein Branchenkongress, dessen Planung gerade mal vier Monate im Voraus gestartet wird, nicht dem Anspruch zielgerichteter Interessenvertretung und wird den Unternehmen und Menschen der so vielfältigen Branche nicht gerecht“, sagt Karsten Schölermann, Sprecher Arbeitskreis Politik bei der LiveKomm. „Dies umso mehr, wenn er in eine Zeit fällt, in der die politischen Parteien vornehmlich mit der Regierungsbildung beschäftigt sein werden.“

Die FAMAB-Kongferenz soll eine „organisationsübergreifende breite Plattform“ bieten, „in der die Branche in einem Teilhabeprozess ihre gemeinsamen Interessen bündelt und gemeinsame politische

Forderungen formuliert“. Die Auftaktveranstaltung soll bereits am 22. Juni, der Kongress im Oktober dieses Jahres stattfinden. Dazu will sich der FAMAB unter dem neuen Namen „fwd“ (Kürzel für Forward/Vorwärts) „neu erfinden“, damit „die Kollegen in der Branche da angesprochen werden, wo sie stehen. Und nicht dort, wo sie laut gesetzter Verbandsatzungen stehen sollten.“

Es wird suggeriert, dass durch die Einbindung bisher nicht organisierter Unternehmen und Personen sowie der Formulierung von Forderungen im Zuge einer Konferenz die kontinuierliche und oft mühsame inhaltliche Auseinandersetzung mit der Politik ersetzt und Einzelinteressen durchgesetzt werden können. Gerade die Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, wie wichtig die vertrauensvolle und nachhaltige Sacharbeit über die reine Kommunikation hinaus für die Branche ist.

Das **Forum Veranstaltungswirtschaft** ist die Allianz sechs maßgeblicher Verbände des Wirtschaftsbereichs: dem **BDKV** (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.), dem **EVVC** (Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.), dem **FAMA** (Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.), der **ISDV** (Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft e.V.), dem **LIVEKOMM** (Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.) und dem **VPLT** (Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V.). Ziel der Allianz ist es, Netzwerke, Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln, um damit und durch einen gemeinsamen Auftritt bei der politischen Lobbyarbeit noch schlagkräftiger zu sein. Der Zusammenschluss der wesentlichen Sektoren der Veranstaltungswirtschaft versteht sich ausdrücklich nicht als Dachverband. Jeder Partner vertritt die spezifischen Interessen seiner Mitglieder auch weiterhin unmittelbar. Die Schnittmengen der politischen Erwartungen der diversen Sektoren, wie der Kultur-, Messe-, Kongress- und Tagungsveranstaltern, Veranstaltungsstätten, Veranstaltungsdienstleister:innen sowie Hersteller:innen und Händler:innen von Event-Technik, sind jedoch groß und alle Teilbranchen sind eng miteinander verzahnt. Daher wird durch den Schulterschluss der Verbände die Wahrnehmung des Wirtschaftszweigs durch Politik und Öffentlichkeit erheblich erhöht. forumveranstaltungswirtschaft.org/

